Die neuen Lampen leuchten

Neu sind sie eigentlich gar nicht. Die Lampen beleuchteten die im barocken Baustil errichtete Bassenheimer Martinskirche (1718-1898), die dem heutigen Kirchengebäude vor mehr als 120 Jahren Platz machen musste. Das Licht der Lampen wurde mit Gas erzeugt. Die überhaupt erste Gaslampe wurde aber erst ca. 1785 in Belgien gebaut, da stand die Bassenheimer Kirche also schon einige Jahrzehnte. Man kann daher davon ausgehen, dass die Lampen Anfang des 19. Jhd. in der damaligen Kirche installiert wurden; schriftliche Hinweise gibt es allerdings nicht.

In den 1985er Jahren, also mehr als 80 Jahren nach dem Abriss der alten Kirche, wurden die eigentlich nicht mehr brauchbaren und in der jetzigen Kirche gelagerten alten Gaslampen (Kirchenbesitz) durch den Heimatverein wiederentdeckt. Der damalige Vorstand entschloss sich, die Lampen herzurichten und mit Elektrik auszurüsten. Auch die Holzsockel mussten für fast alle Lampen komplett neu angefertigt werden.
Bei Veranstaltungen im damaligen Saale Koch leuchteten die Lampen zur Begeisterung der vielen Besucher. Nachdem die Veranstaltungen nicht mehr stattfanden, wurden auch die Lampen nicht mehr benötigt. Verpackt und trocken eingelagert warteten sie fast weitere dreißig Jahre auf eine neue Verwendung. Vor ca. einem Jahr bot der Vorstand des Heimatvereins dem Förderverein die Lampen für die Marienkapelle an.
So hat ein Großteil der Lampen den Weg in die Marienkapelle gefunden. Da dort kein Strom vorhanden ist, wurde vom Vorstand nach einer Lösung gesucht, möglichst leitungsfrei und ferngesteuert die Lampen zum Leuchten zu bringen (sichtbare Stromverkabelung wäre alleine aus denkmalpflegerischen Gründen nur eingeschränkt und sehr kostenaufwendig möglich). Intensive Recherchen und einiges an handwerklicher Eigeninitiative führten schließlich zum Erfolg:
Kleine, ferngesteuerte LED-Lampen mit Akku (wieder aufladbar) wurden gefunden, passten genau und konnten mittels selbst gebastelter Magnethalterung in den Lampenschirmchen installiert werden. Bei den Lampen selbst mussten vorher lediglich die alten Stromkabel samt Stecker entfernt werden

Geplant ist, irgendwann einmal die bei den Lampen verwendeten und auch an Altären und Kanzel zu findenden Farben (grün, rot, gold) restauratorisch auffrischen oder neu anbringen zu lassen, da teilweise doch schon erkennbar der Zahn der Zeit genagt hat.
Die Bauart der Lampen ist nicht mit dem üblichen, stark verzierten und verschnörkelten barocken Lampenstil vergleichbar. Dies entspricht aber auch der nachbarocken Zeit, in der sie ja wahrscheinlich gefertigt wurden. Es ist solide Arbeit und sie passen sehr gut zu dem ja auch nicht überladenen, etwas einfachen barocken Baustil der Marienkapelle.

Danke!
Wir danken allen, die in den letzten vier Jahrzehnten von der Wiederentdeckung, der Restaurierung und Elektrifizierung bis hin zur jetzigen Neuinstallation mit viel Initiative dazu beigetragen haben, dass die Lampen ihrer ursprüngliche Aufgabe, nämlich in einer Bassenheimer Kirche zu leuchten, wieder zugeführt werden konnten.

Ein Lichterlebnis der besondern Art beschert die Marienkapelle dem Besucher nach Einbruch der Dunkelheit mit dem warmem Licht der Kerzen und dem Leuchten der acht im Innenraum installierten Lampen.